



Arbeit gerecht verteilt? – Neuer Personalrat konstituiert!

GdP stellt sich auch ohne Freistellungen den zukünftigen Aufgaben! Die GdP Hamburg gratuliert allen gewählten Mitgliedern, die dem aktuellen Personalrat angehören. Die Wichtigkeit einer aktiven und konstruktiven Mitarbeitervertretung ist notwendiger denn je, um gegenüber der Dienststelle im Rahmen des Personalvertretungsrechts zu agieren.

Dennoch hätten wir uns gewünscht, dass es zur Verteilung der Aufgaben im Personalrat eine paritätische Verteilung der für die personalrätliche Arbeit notwendigen Freistellungen gegeben hätte.

Leider fand sich im Gremium bei den PR-Mitgliedern der DPoLG sowie des BDK keine Bereitschaft, Freistellungen auch für Personalratsmitglieder der GdP trotz eines Stimmenanteils von über 30% zu verteilen. In den GdP-geführten Personalräten anderer Bundesländer wird Solidarität anders gelebt.

Wir danken allen, die uns ihre Stimme gegeben und damit Vertrauen in die Bereitschaft unserer Personalräte gesetzt haben, in einer aktiven Rolle für die Mitarbeiterinteressen einzutreten. Die fehlenden Freistellungen werden uns jedoch nicht hindern, neben den dienstlichen Aufgaben auch als Personalrat an den Prozessen und Entwicklungen in der Hamburger Polizei mitzuwirken.

Ehrliche Arbeit für unsere Mitglieder findet für uns weiter statt!

Der Landesvorstand

DIESELFahrVERBOT

Für Symbolpolitik keine Kräfte binden! – Gesundheitschutz statt Pressearbeit für den Umweltsenator!

Die GdP Hamburg fordert die Dienststelle eindringlich auf, Sorge für den Gesundheitsschutz zu tragen, sollten stundenlange Kontrollmaßnahmen auf den stark belasteten Straßen stattfinden. Auch Kolleginnen und Kollegen haben ein Recht auf bestmöglichen Schutz! Fürsorge und Arbeitsplatzsicherheit sind keine „Kann-Bestimmungen“!

Das Ziel polizeilicher Verkehrsüberwachung ist die Erhöhung der Verkehrssicherheit. Dazu gehört es, Verkehrsgefahren zu identifizieren, notwendige Gegenmaßnahmen einzusetzen, Verkehrsunfälle zu verhindern bzw. die Folgen zu reduzieren sowie Verkehrsstraftaten und Verkehrsordnungswidrigkeiten zu verfolgen. Der Verstoß gegen Abgasgrenzwerte beeinträchtigt hingegen nicht die Verkehrssicherheit. Die Überwachung und Kontrolle ist in

diesem Fall keine originäre Aufgabe für die Polizei, sondern liegt insbesondere bei spezialisierten Stellen (z. B. DEKRA, TÜV, BAG).

Wir wehren uns nach wie vor dagegen, die Polizei Hamburg für plakative Werbeeinsätze für politische Grundsatzdiskussionen einzusetzen! Wenn sich die Innenbehörde aber schon nicht gegen diese Fremdnutzung der Polizei wehrt, so hat sie zumindest Sorge für den Arbeits- und Gesundheitsschutz der Kolleginnen und Kollegen zu tragen!

Der Landesvorstand

Was sagen eigentlich Fachleute zum Thema Gesundheitsschutz bei Feinstaubbelastung?

Zum persönlichen Schutz vor Feinstaub sollten Atemschutzmasken getragen werden so wie üblicherweise in der Industrie zum Schutz vor Feinstaub und Partikeln oder im Kranken-

haus zum Schutz vor Viren und anderer luftgetragener Krankheitserreger.

Quellen und weiterführende Informationen

Deutsches Umweltbundesamt:
<https://www.umweltbundesamt.de>

World Health Organisation (WHO):
<http://www.who.int/en>

Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung (DGUV):
<http://www.dguv.de/de/index.jsp>

Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAUA):
<http://www.baua.de/de/Startseite.html>



Im Mittelpunkt: Beihilfe und viele weitere Infos

Eine gelungene Veranstaltung des DGB mit seinen Einzelgewerkschaften GEW, ver.di und GdP. Am 17. Mai fand in den Räumen der GEW (Curio-Haus) zum wiederholten Mal eine vom DGB und GEW, ver.di und GdP initiierte Veranstaltung zum Thema Beihilfe statt.

Olaf Schwede, DGB, stellte in seinem Einstiegsvortrag die akuten Problembereiche in der Beihilfe dar und verdeutlichte die politischen Ziele der Gewerkschaften, wie beispielsweise die Abschaffung der Kostendämpfungspauschale, schnellere Bearbeitungszeiten und die notwendige Serviceverbesserung durch Ansprechpartner im Fachbereich Beihilfe.

Herr Normann Röder, der neue Geschäftsbereichsleiter Beihilfe im ZPD, stellte sich vor und referierte über die aktuellen Entwicklungen in der Beihilfe. So ist geplant, dass im Falle eines Krankenhausaufenthalts von Beihilfeberechtigten die Kosten direkt mit der Beihilfe abgerechnet werden können. Damit würde der Dienstherr eine langjährige gewerkschaftliche Forderung erfüllen. Weiter will das ZPD perspektivisch das digitale Einreichen von Beihilfeanträgen ermöglichen. Diese Maßnahmen sollen vor allem dazu beitragen, die Bearbeitungszeiten, die auch aufgrund aktueller Personalfuktuuation entsprechend hoch sind, deutlich abzusenken. Die Bearbeitungszeiten liegen z.Zt. bei 13 Werktagen im Durchschnitt! Ziel ist, es, die Bearbeitungszeiten wieder auf zehn Werktage im Durchschnitt zu senken, was konkret heißen soll, zwischen fünf bis 15 Werktagen! Es werden weiterhin die Anträge mit über 2500 Euro vorrangig bearbeitet!

Herr Röder wurde unterstützt von Frau Cirsten Haupt, der zuständigen Fachfrau für Grundlagen und Prüfung von Beihilfeanträgen im Fachbereich Beihilfe, die kompetent die Einzelfragen der Teilnehmenden beantworten konnte. Vom Personalamt kam Herr Stefan Priewe aus dem Referat Besoldungs- und Versorgungsrecht, Beihilfe-, Reise-

und Umzugsrecht. Er stellte ausführlich das am 16. Mai von der Bürgerschaft beschlossene Gesetz über die Einführung einer pauschalen Beihilfe vor. Das Gesetz tritt ab 1. August in Kraft und sieht vor, dass der Dienstherr 50% des Beitrags der gesetzlichen Krankenversicherung bzw. der Vollversicherung in dem Basistarif einer privaten Krankenversicherung übernimmt. Beantragen kann die pauschale Beihilfe für die gesetzliche Krankenversicherung (GKV), wer als Beamter/Beamtin bereits freiwillig GKV-versichert ist und wer ab 1. August neu verbeamtet wird, wenn er/sie vorher bereits gesetzlich krankenversichert war. Die GEW wird über die Einzelheiten hierzu noch näher informieren. Herr Priewe empfahl Interessierten, bereits jetzt Kontakt zu einer gesetzlichen Krankenversicherung aufzunehmen, um sich dort beraten zu lassen.

Die Veranstaltung war mit über 40 Teilnehmenden gut besucht. Dies zeigt, dass es einen großen Bedarf an Informationen rund um die Beihilfe gibt, den wir auch in Zukunft mit weiteren Veranstaltungen dieser Art nachkommen werden.

Die Powerpoint-Präsentationen der Vorträge werden demnächst als PDF-Dateien im GEW- und GdP-Mitgliederbereich zum Nachlesen erhältlich sein.

Birgit Rettmer und Klaus-Peter Leiste



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: Landesbezirk Hamburg

Geschäftsstelle:
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
Telefon (0 40) 28 08 96-0
Telefax (0 40) 28 08 96-18
E-Mail: gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Montag bis Donnerstag 8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag 8.00 bis 14.00 Uhr

Redaktion:
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49
22297 Hamburg
E-Mail: joernclasen@gdp.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZELITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 40
vom 1. Januar 2018

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0170-6438



Das Curio-Haus in Hamburg-Rotherbaum





Polizeisozialwerk

Hamburg GmbH

Eine Gründung der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Hamburg

Genießen Sie gerade die Sonne?

Der nächste Winter steht bereits in den Startlöchern...
Denken Sie rechtzeitig an Ihre Reisebuchung und nutzen
Sie die vielen **Frühbucher** der Veranstalter.

Lieben Sie es kalt und kuschelig vor dem Kamin...

...oder lieber warm in der
Sonne?



Von Freunden
empfohlen!

Wir finden **die passende Reise** für Sie und
freuen uns auf Ihre Anfrage:

Polizeisozialwerk Hamburg GmbH

Hindenburgstr. 49

22297 Hamburg

Tel.: 040 / 28 08 96 22

Fax: 040 / 28 08 96 27

e-mail: psw-reisen-hamburg@gdp.de



meinreisespezialist

Lustsprung in die Welt



WIE GEHT DAS?

Großkontrolle der WSP Hamburg

Auch die Wasserschutzpolizei Hamburg leistete kürzlich einen großen Beitrag zur Verkehrssicherheitsarbeit auf Hamburger Straßen. So wurde am 3. 5. 2018 unter der Führung der Abteilung WSP 5 „Gefahrgutüberwachung und Umweltschutz – port safety“ eine Großkontrolle in Sachen Gefahrgut, Abfall und Schwerlast im Stadtgebiet der Hansestadt durchgeführt.

Durch die gezielten Kontrollen des in besonderem Maße speziellen Vorschriften unterliegenden Schwerlastverkehrs sollte hier, neben dem repressiven Ansatz, auch die Prävention im Sinne der Erhöhung der Verkehrssicherheit gewährleistet werden.

Hierfür wurden drei feste Kontrollstellen sowie eine mobile Kontrolle eingerichtet.

Neben den eingesetzten Beamten mehrerer Dienststellen der Wasserschutz- und Schutzpolizei sowie der Verkehrsdirektionen Hamburgs waren auch Beamte aus den benachbarten Bundesländern Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Baden-Württemberg tätig.

Hierbei handelte es sich um Experten aus den Bereichen Gefahrgut-

Abfall- und Schwerlastüberwachung. Aus Baden-Württemberg kam die Unterstützung aus dem Kompetenzzentrum Bootskriminalität.

Letztere Einheit unterstützte neben der Kriminalpolizei im Rahmen des integrativen Ansatzes bei der Fahndung nach gestohlenen Booten und Bootsmotoren, die mit Lkw transportiert werden.

Der Hotspot für Bootsdiebstähle liegt übrigens in Skandinavien, wo jährlich 2000 Boote und 2700 Motoren gestohlen werden. In Europa schätzt man die jährlichen Zahlen der entwendeten Boote auf 10 000 und bei den Motoren auf 40 000, die häufig nach Osteuropa geschmuggelt werden.

Im Zuge des kooperativen Ansatzes wurde die Zusammenarbeit mit anderen Behörden gestärkt, sodass neben Mitarbeitern des Hauptzollamtes Hamburg-Hafen auch Mitarbeiter des Amtes für Arbeitsschutz und der Gewerbeaufsicht Hamburg mit in die Kontrolle einbezogen wurden.

Alles in allem war es ein großer Erfolg, so der Einsatzführer PR Michael Lootz. Neben diversen Verstößen bei der Ladungssicherung wurden auch mehrere Fahrer gestoppt, die keine Fahrerlaubnis besaßen oder Urkundenfälschungen begangen hatte.



Mit dabei: der FB der WSP!

Trauriger Höhepunkt war das Aufstoppen eines Fahrers, der keine Fahrerlaubnis besaß, unter Einfluss von Betäubungsmitteln stand und ein Kleinkind im Fußraum transportierte.

Mittendrin war dabei der Fachbereich Wasserschutzpolizei der GdP Hamburg. Die eingesetzten Kräfte wurden durch die Kolleginnen und Kollegen betreut. Hierbei wurden Erfrischungen und kleine Snacks angeboten. Auch das mitgebrachte Handreinigungsspray fand bei den eingesetzten Kräften großen Anklang.

Auch durch diese tatkräftige Unterstützung wurde die Großkontrolle ein voller Erfolg. Vielen Dank an alle eingesetzten Kräfte.

**Jessica Rayiet,
Fachbereich WSP Hamburg**



Vor Ort: GdP!



ARBEIT IM FACHBEREICH WASSERSCHUTZ

Was passiert eigentlich im Bundesfachausschuss der WSP?

Auf der letzten Mitgliederversammlung des Fachbereichs Wasserschutzpolizei berichtete ich (Lutz Köber/Leiter DA Hafensicherheit) von meiner Arbeit im Bundesfachausschuss der Wasserschutzpolizei (BFA WSP). Dabei hatte ich insbesondere auf die veränderten Bedingungen für die Wasserschutzpolizeien in anderen Bundesländern hingewiesen. Diese müssen zum Teil mit erheblichen Personalkürzungen, Dienststellenschließungen und zahlreichen „Fremdnutzungen“ der Kollegen rechnen.

Die Wasserschutzpolizei Hamburg ist mit ihrem im Vergleich deutlich umfangreicheren Aufgabenspektrum, ihrem auch landseitigen Zuständigkeitsbereich und besonderen Spezialaufgaben davon bislang relativ verschont geblieben.

Aus der Arbeit des BFA WSP resultieren letztendlich zwei interessante Positionspapiere, die die Hintergründe der Thematik beleuchten, Anregungen geben für die gewerkschaftliche Arbeit und insbesondere für WSP-Kollegen sicherlich interessant zu lesen sind:

1. „Voraussetzungen für eine sinnvolle und zweckmäßige wasserschutzpolizeiliche Aufgabenwahrnehmung“.

2. „Aufgaben der Polizei bei der Sicherung der maritimen Europäischen Außengrenze und der Bewältigung der Flüchtlingsströme im Mittelmeer“.

Im zweiten Positionspapier vom 3. 1. 2018 geht es darum, dass die Bundespolizei See möglicherweise durch Kollegen der Wasserschutzpolizeien der Länder bei ihrem FRONTEX-Auftrag im Mittelmeer temporär unterstützt werden können. Für einzelne Kollegen der WSPen ist dies sicherlich auch ein interessanter Auslandseinsatz, der natürlich auf freiwilliger Basis wäre. Die GdP setzt sich dafür ein, dass dabei dann die sozialen Gesichtspunkte ausreichend Beachtung finden.



Die EU-Agentur FRONTEX forderte für das Jahr 2017 europaweit 1500 Polizeibeamte und -beamtinnen für Grenzsicherungsaufgaben zu Land und zur See. Zwischenzeitlich wurde dieser Einsatz bis zum 31. 1. 2019 verlängert. Aufgrund der Migrationsströme aus Afrika und dem vorderen Orient ist es erforderlich, die Außengrenzen der EU durch polizeiliche Maßnahmen zu schützen. Dies gilt insbesondere im Mittelmeer, das als natürlicher „Puffer“ zwischen den genannten Territorien liegt und spezialpolizeiliche, sprich maritim-polizeiliche Kompetenz erfordert.

Daher hat die Europäische Grenzschutzagentur FRONTEX („Frontex“ ist die Bezeichnung der europäischen Agentur, deren Aufgabe es ist, die europäischen Außengrenzen zu schützen; seit 2017 umbenannt in European Border and Coast Guard Agency) Ende 2015 entschieden, dem griechischen Antrag auf Unterstützung zu folgen. Als deutscher Beitrag wurde FRONTEX dazu unter anderem die Entsendung von zwei 21 Meter langen Kontroll- und Streifenbooten der Bundespolizei See mit bis zu 24 Personen Besatzung und logistischem Personal für drei Monate, beginnend ab März

2016, angeboten. Die Insel Samos wurde von FRONTEX als Einsatzort festgelegt.

Weitere Informationen sind auf der Internetseite gdp.de in der Infothek unter Positionen in der Kategorie Wasserschutzpolizei zu finden.

Lutz Köber,
Fachbereich WSP und Mitglied im Bundesfachausschuss WSP

Anzeige

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**

Firmenungebundene
Auftragsannahme





GdP-Gruppenreise – Kurs „Nord“ mit AROSA

Bei strahlender Morgensonne trafen sich die angemeldeten Reisetilnehmer/-innen am 2. Mai um 9 Uhr im Bahnhof Dammtor, um nach Köln zu reisen. Bei dem dortigen Bäcker nahmen wir noch ein kleines Frühstück ein, um dann gestärkt die Reise anzutreten. Leider waren es nur 15 statt der 16 angemeldeten Reisetilnehmer, denn der eine Ehepartner war den Tag zuvor so unglücklich gestürzt, dass er die Reise nicht antreten konnte.

Um 9.46 Uhr ging es mit dem IC 2025 nach Köln, wo wir nach einer sehr angenehmen und unterhaltsamen Fahrt pünktlich in Köln um 13.48 Uhr ankamen. Vor dem Kölner Hauptbahnhof wurden wir von einem AROSA-Reiseteam freundlich begrüßt und zum Transfer-Bus begleitet. Die Fahrt bis zum Deutzer Hafen war nur kurz und dort lag unser Kreuzfahrtschiff, die „AROSA Aqua“, auf der wir die nächsten acht Tage verbringen wollten. Die Koffer wurden vom Bus direkt zum Schiff und vor unsere gebuchten Kabinen gebracht, so wie man es von großen Kreuzfahrtreedereien wie AIDA oder TUI Cruises gewohnt ist! Ein gewohntes Bild konnten wir gegenüber der „AROSA Aqua“ erleben, denn hier war der Revierposten der Kölner Wasserschutzpolizei, an dem gerade drei WS-Boote lagen! Nachdem wir eingecheckt und unsere Kabinen belegt hatten, trafen wir uns alle auf dem Sonnendeck bei strahlendem Sonnenschein und stießen mit einem kühlen Getränk auf die Reise an. Dann ging es für mich erst einmal darum, mich zu kümmern, dass wir als Gruppe zu den Mahlzeiten zusammensitzen können. Denn es gibt leider keine reservierten Plätze – das ist nicht das AROSA-Konzept! Aber wie schon auf unserer „Donau-Reise“ 2016, klappte es auch und ich konnte den zuständigen Restaurantleiter damals überzeugen, dass es sehr wichtig für unsere Gruppe ist, dass wir zusammensitzen können! So



Eine muntere Runde

sprach ich zuvor mit dem Cruisemanager und anschließend, mit dem Restaurantleiter Antun der „AROSA Aqua“! Nach einem sehr netten Gespräch zwischen uns beiden klappte es auch, dass wir zu allen Mahlzeiten im hinteren Restaurantbereich für die nächsten sieben Tage zusammensitzen konnten. Wir legten schon eine halbe Stunde vor der offiziellen Zeit (17 Uhr) ab, da alle Passagiere an Bord waren! Vorbei ging es am Kölner Dom (an der Backbordseite) und auf der rechten Seite (Steuerbordseite) passieren wir das imposante Gebäude eines sehr bekannten privaten Fernsehsenders. Die „AROSA Aqua“ sollte uns in den nächsten Tagen den Rhein flussabwärts bringen gen Niederlande und Belgien. Unser erster Hafen ist Hoorn (NL) am nächsten Tag. Nach einer sehr guten Nachtfahrt und einer sehr schönen Fahrt durch das Maakermeer (ein Teil des Jssellmeers) am Vormittag, legten wir gegen 12 Uhr in der kleinen Stadt Hoorn an. Hier blieben wir bis um 23 Uhr. Den Ort erkundeten wir in Eigenregie, denn es waren nur ein paar hundert Meter bis zum Altstadtkern. Eine sehr imposante Stadt mit teils sehr alten Gebäuden und einem alten Stadthafen. Einige von uns nahmen auch an einer 30 km langen Fahrradtour teil. Die weiteren Tage verliefen wie im Flug, einfach viel zu schnell aber immer mit sehr viel Sonnenschein und ohne Wolken, sodass wir das Sonnendeck und die Städte genießen konnten. Von Hoorn ging es weiter nach Amsterdam und Rotterdam. Von dort fuhren wir nach Belgien, wo wir in den Städten Gent und Antwerpen festmachten. Auf

der Rückreise nach Köln legten wir noch in der holländischen Stadt Nijmegen an. Während der Reise konnten wir sehr viel erleben, u. a. die sehr fahrradfreundlichen Städte, von denen Deutschland noch vieles abschauen kann, und nahmen an zwei sehr interessanten Stadtführungen teil. In Amsterdam wurde uns ein abendlicher Spaziergang durch das „Rotlichtviertel“ und in Antwerpen ein Stadtrundgang unter dem Motto „Belgischer Geschmack und Tradition“ geboten! Es waren wirklich zwei Highlights der superschönen Reise! Bei einem gemeinsamen Spaziergang durch das Grachtenviertel konnten wir auch die Sehenswürdigkeiten von Amsterdam kennenlernen. Einige Reisetilnehmer schauten sich auch Amsterdam vom Wasser aus an und nahmen an einer ausführlichen Grachtenfahrt teil. Von Gent aus fuhren wir mit einem Reisebus in die schöne alte Handelsstadt Brügge (Hauptstadt Westflanderns) mit seinen mittelalterlichen Gebäuden, wo wir an einer sehr interessanten Stadtführung teilnahmen. Beindruckt waren wir auch von dem sehr starken Binnenschiffsverkehr (Container- und Autotransportschiffen) auf dem Rhein und den niederländischen und belgischen Gewässern. Alle Reisetilnehmer waren von der achttägigen Reise und dem sehr guten Service, der Freundlichkeit der Schiffsleitung, dem Hotelmanagement und den Servicekräften auf der „AROSA Aqua“ begeistert. Ein großer Dank gilt unserem Restaurantleiter Antun und dem Cruisemanager Nico Schankin sowie der gesamten Schiffsleitung. Ein ebenso großer Dank gilt unseren Kolleginnen des PSW-Reisebüros, die die Reise organisiert und gebucht hatten. Eine weitere Reise mit der „AROSA Reederei“ steht für 2019 auf dem GdP/PSW Programm!

Klaus-Peter Leiste



AUSFLUG

Friedrichstadt – Grachten und Altstadtflair

Am 5. September 2018 wollen wir eine Tagesfahrt nach Friedrichstadt in Schleswig-Holstein unternehmen! Klein und überschaubar, aber nicht zu übersehen – das ist Friedrichstadt. Die Stadt wurde 1621 unter Herzog Friedrich III. von Schleswig-Gottorf durch vertriebene Remonstranten gegründet.

Die Stadt beweist, alte Gebäude erhalten zu können, sodass sie sich harmonisch in das alte, gewachsene Stadtbild einfügen. Der Marktplatz bildet das Zentrum des kleinen „Holländerstädtchens“. Hier findet man das Rathaus, die Treppengiebelhäuser, die Steinbrücke und vor den Linden des „Grünen Marktes“ die Marktpumpe mit dem Gotik-ähnlichen Brunnenhäuschen. Nach dem Mittagessen werden wir bei einer Grachtenfahrt die schöne und beschauliche Stadt vom Wasser aus bestaunen können.

Fahrtverlauf

Termin/Zeit/Abfahrt Mittwoch, 5. September 2018, um 8 Uhr von der Kirchenallee.



Auf den Kanälen Friedrichstadt

11 Uhr Stadtrundgang mit einer einstündigen Stadtführung in Holländertracht.

12:30 Uhr Mittagessen in einem Hotel-Restaurant

13:30 Uhr bis 14:30 Uhr Grachtenfahrt durch Friedrichstadt.

Die Rückfahrt nach Hamburg ist für 16 Uhr vorgesehen.

Im Preis enthalten: Busfahrt, Stadtführung, Mittagessen, Grachtenfahrt.

Preis pro Person: 51 €! Bitte den Teilnehmerbetrag auf das Konto der

Commerzbank IBAN: DE 683004 0000 0633 1342 00 bis zum 3. August 2018 überweisen.

Bitte meldet Euch umgehend bis zum 12. Juli in der GdP-Geschäftsstelle per E-Mail; gdp-hamburg@gdp.de oder per Fax: 0 40/28 08 96-18 an! Solltet Ihr diese Möglichkeiten nicht haben, dann telefonisch unter 0 40/28 08 96-0!

Klaus-Peter Leiste, Fachbereich Senioren

JUNGE GRUPPE

Der neue Landesjugendvorstand

Am 29. 5. 2018 wurde der Landesjugendvorstand der GdP Hamburg neu gewählt.

Niels Sahling stellte sein Amt als Landesjugendvorsitzender nach vier Jahren zur Verfügung. Neue Landesjugendvorsitzende wurde Svenja Moritzen. Als Vertreter/-in folgen Jennifer Dopp und J. H. Schriftführerin wurde Anna Schröder, stellvertretender Schriftführer wurde Mirko W. Als Beisitzer/-in wurden Lisa Branahl, Manuel Kroll und Tim Lohse gewählt.

Der Landesvorstand gratuliert zur Wahl und wünscht viel Erfolg bei der gewerkschaftlichen Arbeit!

Der Landesvorstand



Der neue Landesjugendvorstand

ANKÜNDIGUNG

Sommerpause

Wir wünschen all unseren Mitgliedern des Fachbereiches Senioren und ihren Angehörigen eine schöne und erholsame Sommerpause mit sehr viel Sonnenschein. Unsere nächste Mitgliederversammlung findet

am 11. September um 15 Uhr

in der Kantine des Polizeipräsidiums statt.

Klaus-Peter Leiste, FB Senioren



Hinweis:

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

Tel.: 0 40/28 08 96-17

Termin: 5. – 9. 11. 2018

Weitere Informationen dazu liegen in der Geschäftsstelle der GdP Hamburg unter 0 40/28 08 96-0 vor.

Jörn Clasen

SEMINARANGEBOT

Das Emsland und Papenburg: Mehr als eine Werft?

Moor, Fluss, Werft

Regionalentwicklung im Emsland: Industrie und Tourismus, welche Einflüsse wirken stärker? Da ist die Meyer Werft in Papenburg als größter regionaler Arbeitgeber und wesentlicher Wirtschaftsfaktor. Aber ist Schiffbau fast im Binnenland auch wirtschaftlich sinnvoll und nachhaltig umsetzbar? Bei einer Werftbesichtigung besuchen wir das größte überdachte Trockendock der Welt und tauchen ein in die Welt der Kreuzfahrtschiffe. Dabei wollen wir der Frage nachgehen, welche Folgen das für die Ems hat. Daneben ist das Emsland als Standort zahlreicher Moore: ökologisch hochinteressant, aber auch Heimat ehemaliger Konzentrations- und Gefangenenlager. Wir erkunden die Region und betrachten aktuelle Entwicklung und politische Konflikte vor historischem Hintergrund.



Anzeige

Ich bin ein Vorsorger!

Ich geh' gern auf Nummer sicher – auch bei meinem Finale auf Erden. Komme, was wolle: Alles ist jetzt in besten Händen.

